

## **SPD will die Bezirksfürsten behalten**

### **Koalition distanziert sich von Wowereits Vorschlag**

Der Regierende Bürgermeister Klaus Wowereit (SPD) war nicht anwesend, er weilt in Los Angeles. Seine rot-rote Koalition nutzte am Donnerstag die Plenarsitzung, um sich von seinem Vorschlag, die Bezirksparlamente abzuschaffen, zu distanzieren.

Innensenator Ehrhart Körting (SPD) lobte den Einsatz der Bezirksbürgermeister, der Stadträte und der Bezirksverordnetenversammlungen. Wowereit habe lediglich gesagt, dass man über die Zukunft der Bezirke nach einer Fusion von Berlin und Brandenburg nachdenken müsse. "Nachdenken müssen wir", sagte Körting. Beispielsweise über die Struktur der Einheitsgemeinde Berlin, bei der sich ein Senator mit drei verschiedenen Stadträten aus einem Bezirk beraten müsse, weil sich die Zuschnitte der Senats- und Bezirksverwaltungen so sehr unterscheiden. Dies betrifft zum Beispiel Bildungssenator Klaus Böger (SPD), der für die Bereiche Jugend, Sport und Schule zuständig ist. In jedem der zwölf Bezirke sind dafür mehrere Stadträte verantwortlich.

CDU, FDP und Grüne kritisierten die Debatte, die von Wowereit angestoßen worden war, als überflüssig. Auch der Beamtenbund, der eine Abschaffung der Bezirke gefordert hatte, liege falsch. Notwendig sei eine klare Aufgabenteilung zwischen den Senats- und Bezirksverwaltungen. Außerdem müssten die Bezirke finanziell so ausgestattet werden, dass diese handlungsfähig seien. "Die Bezirke werden finanziell ausgeblutet", sagte der Grünen-Fraktionsvorsitzende Wolfgang Wieland. Der CDU-Abgeordnete Matthias Wambach sprach sich gegen einen "zentralistischen Beamtenstaat" aus. Aber auch die Abgeordneten von SPD und PDS wollten von einer Abschaffung der Bezirke nichts mehr wissen. "Das ist eine unglückliche Idee des Beamtenbundes", sagte der SPD-Abgeordnete **Bernd Schimmler**. Wowereit erwähnte er nicht.

Berliner Zeitung vom 15.11.2002